

erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 53.

Dienstag, den 12. Mai 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie die an Rathsstelle, sowie in den Gasthöfen hiesiger Stadt aushängenden Bekanntmachungen besagen, findet die Wahl eines Mitgliedes zum Landeskulturrath u. s. w. Sonnabend, den 16. ds. Mts., Nachmittags von 6 bis 9 Uhr in der Nebenstube des Rathskellers statt. Hoffentlich machen es trotz der jetzt allerdings gerade noch etwas knappen Zeit doch sämtliche Wahlberechtigte möglich, den ihnen zugesandten Wahlzettel ausgefüllt rechtzeitig abzugeben. Sowohl die Wahl des Landeskulturrathsmitgliedes, als auch die in den Ausschuss der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind so wichtige, daß kein Wähler verkümmern sollte, sein Wahlrecht auszuüben. Um unliebsame Zerplitterungen zu vermeiden, hat das Direktorium des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins im Inseratentheile der heutigen Nummer einen diesbezüglichen Wahlvorschlag veröffentlicht.

Am Sonnabend hielt der Bezirkslehrerverein in der Buschmühle seine erste diesjährige Versammlung ab, in welcher nach Erledigung eines Antrages des Radeburger Bezirksvereins, die Maximalzahl einer Fortbildungsschule betreffend, Herr Kirchschullehrer Brückner-Reichstädt Thesen über die Schulbibelfrage zur Debatte stellte, deren beste und einfachste Lösung man dadurch zu finden glaubte, daß den Schülern nur das vollständige, neue Testament und der Psalter, das alte Testament aber in der Gestalt einer bibl. Geschichte in die Hand gegeben werde. Darauf hielt Herr Schuldirektor Rasche-Dippoldiswalde einen sehr übersichtlichen und instruktiven Vortrag über die Entwicklung der Lebensversicherungsgesellschaften, über die Bedeutung und die Arten der Versicherungen und über die Grundsätze beim Versichern. Die nächste Versammlung soll am 20. Juni in der Heidemühle bei Wendischbarsdorf abgehalten werden.

Dippoldiswalde. Zur Erinnerung des vor fünf- undzwanzig Jahren erfolgten Friedensschlusses zu Frankfurt a/M. hatte der hiesige Männergesangverein eine Gesangsaufführung veranstaltet, deren sein gewähltes Programm sowohl, als auch dessen sichere, gebiegene Ausführung dem Vereine und seiner Leitung das beste Zeugniß ausstellten, daß sie eifriges Streben nach einem edlen Ziele gesanglicher Thätigkeit beseelt, und daß sie sich diesem merkwürdig immermehr nähern. Den Anfang des Concerts bildete ein hübscher, fröhlicher Männerchor, worauf ein liebliches, volltöniges, melodisches Morgengebet für gemischten Chor von Mendelssohn-Bartolby folgte, und man fühlte als Zuhörer, daß es eine Lust sein muß, in den stark besetzten, von ihrem Leitermeister Herrn Lehrer Schmidt gut geleiteten Chören mitzusingen. Ein feuriges Jägerlied mit Tenorsolo, gesungen von Herrn Schuldirektor Rasche, deutete an, wie auch die witterharte Jägerbrust Liebe fühlt. Neu war das Auftreten eines vierstimmigen Frauenchores. Die „König Albert-Hymne“, Duett von C. Reinecke, gesungen von Herrn Schuldirektor Rasche und Herrn Aktuar Schiffner, leitete den patriotischen Theil der Friedensfeier ein, der seine Steigerung in „Heinrich der Vogler“, Männerchor mit Pianofortebegleitung von Fromm, fand. Der „Husarenritt“, eine längere Ballade für Chor mit Begleitung des Pianoforte und verbindender Deklamation von D. Müller versetzte die Zuhörer in den Ausbruch des 70er Krieges und erzählt, wie ein Husar von Mainz noch einmal mit Ueberwindung verschiedener Hindernisse heim reitet, um Weib und Kind zu sehen, dieselben im Sterben findet, am Morgen zu seinem Regiment zurückgekehrt, tobt vom Pferde sinkt. Der Deklamator, Herr Schuldirektor Rasche, wies nun auf die glücklich zurückgekehrten 25 Friedensjahre hin, worauf der Verein mit Schillers Worten: „Holder Friede“ u. s. w., und der Melodie: „Deutschland,

Deutschland“ die Gesangsaufführung schloß, bei den andächtig laufenden Zuhörern laute, wenn auch nicht polternde Anerkennung hervorruft, aber einen um so tiefer gefühlten, veredelnden, andauernden Eindruck hinterlassend. In Anbetracht früherer patriotischer Veranstaltungen, wobei der Männergesangverein gern unterstützend gewirkt, hätte man einen noch größeren Besuch des Concerts, gewissermaßen aus höflicher Dankbarkeit, sowie in patriotischer Erinnerung des Friedensschlusses, vermuthen können.

Frau Marie Ludwig hatte am Freitag zu ihrem Benefiz „Die wilde Rage“ von Mannstädt und Weller gewählt, eine Operettenposse, die der Benefiziantin voll auf Gelegenhait bot, als urwüchsige Köchin Grete ihr hochgeschätztes, schauspielerisches Talent zur Geltung zu bringen. Fast hätte man geglaubt, sie sei selbst die wilde Rage, bis sich als solche Frau Gusta Schleicherdt in der Rolle der Marquita entpuppte, die zwar erst alles auf den Kopf stellte, zuletzt aber auch wieder zurechtsetzte. Der Besuch am Freitag war ein recht befriedigender, und ist wohlzunehmen, daß bis zur letzten Vorstellung am Donnerstag sich die beliebte Theatergesellschaft noch recht zahlreichen Zuspruchs erfreuen kann.

Dresden. Aus Anlaß des Besuches des Kaiserpaars trug die Residenz am 9. Mai reichen Flaggenschmuck, zumal auf der Via Triumphalis. Die Ehrenpforte an der Moritzstraße wurde von Kennern und Laien als ein Meisterstück ersten Ranges bezeichnet. Dieselbe ist mit einem Kostenaufwand von 45000 Mk. von Künstlerhand geschaffen worden. Der Sonderzug mit dem Kaiserpaar und stattlichem Gefolge lief 11 Uhr 35 Min. pünktlich auf der Haltestelle Strehlen ein. Obgleich kein offizieller Empfang stattfand, waren mehrere Herren, als der preussische Gesandte, der Oberbürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher und der Polizeipräsident zur Begrüßung anwesend. Die Begrüßung der Majestäten untereinander war eine überaus herzliche. Nach Vorstellung des Gefolges begaben sich die Majestäten direkt in die Ausstellung. Im ersten à la Daumonts gefahrenen Vierspänner saßen der Kaiser und der König, im zweiten die Kaiserin und die Königin. Das nach vielen Tausenden zählende Publikum brach in begeisterte Hochrufe aus. 15000 Schulkinder bildeten bei dieser Fahrt Spalier. Die Majestäten wurden im Ausstellungspalast von den Prinzen und Prinzessinnen, den Spitzen der Behörden, Rath und Stadtverordneten und der Ausstellungskommission begrüßt. Oberbürgermeister Deuller hielt eine kurze Begrüßungsansprache und dankte für den Besuch. Der Rundgang durch die Ausstellung, die den fürstlichen Personen außerordentlich gefiel, (wiederholt sprach das Kaiserpaar seine hohe Anerkennung aus und bekundete lebhaftes Interesse für Alles, zumal die unvergleichlich schöne Lage der Ausstellung), dauerte 1 1/2 Stunden. Mit besonderem Interesse war das Diorama „Sibyllenort“ besichtigt worden. Am Frühstück, das Herr Fiebiger vom „Belvedere“ geliefert hatte, nahmen an sechs herrlich geschmückten Tafeln 220 Personen theil: Das Kaiserpaar, die königliche Familie, die Spitzen der Behörden, Rath und Stadtverordnete, die Ausstellungskommission, auswärtige Regierungsvertreter, die Preisrichter, Aussteller und Vertreter der Presse. Trinksprüche wurden nicht ausgedrückt. Nach dem Frühstück hielt das Kaiserpaar im Feste vor dem Speisesaale Cerce. Die Delegirten der fremden Staaten und Mitglieder der Ausstellungskommission wurden vorgestellt. Bei der Abfahrt um 1/2 11 Uhr brachte der Stadtverordneten-Vizevorsteher, Dr. Osterloh, ein Hoch auf Kaiser und König, Handelsgärtner Seidel, der erste Vorsitzende der Kommission, ein solches auf die Kaiserin und die Königin aus. Auf der Fahrt nach Strehlen durch die Lennestraße, Johann-Georgen-Allee, Moritzstraße, König-Johannstraße, über den Altmarkt, durch die See-, Prager- und Wienerstraße jubelten über 100000 Menschen den Majestäten

begeistert zu. Durch die Ehrenpforte an der Moritzstraße fuhr die Wagen im Schritt. Das Publikum bewachte eine musterhafte Ordnung. Um 6 Uhr fand in Villa Strehlen königliche Familientafel und gleichzeitig im Residenzschloß Marschallstafel statt. Um 8 Uhr 20 Min. reiste das Kaiserpaar von Strehlen aus nach Frankfurt a. M. Der König und die Prinzen des königlichen Hauses hatten die Uniformen ihrer preussischen Regimenter angelegt.

Wie der „Dr. Anz.“ von zuständiger Stelle erfährt, bestätigt sich die letzte Mittheilung, daß das Hochwasser einen unheilvollen Einfluß u. a. auf Webers Hotel am Postplatz gehabt habe, nicht. Die am Tharme des Hotels wahrzunehmenden Risse bestehen vielmehr schon seit langer Zeit und geben zu Bedenken keine Veranlassung. Sie haben in Verbindung mit dem Abfall des Mauerputzes, hervorgerufen durch die jetzt stattfindenden Bugarbeiten, die irrige Annahme veranlaßt, daß das Gebäude sich infolge des Hochwassers gesenkt habe und daß der Bestand des Thurmes gefährdet sei.

Grimma. Die sogenannte Bornaische Pferdekrankheit hat leider auch in unserer Stadt Einzug gehalten. Auf einem Gute vor der Stadt sowohl, als auch in Ställe eines hiesigen Baumeisters sind Fälle zu verzeichnen. — Der dem Trunke ergebene Ober-schweizer Felder in Pöschau bei Wurzen hat in der Nacht zum 7. Mai seinen 4 1/2 jährigen, blödsinnigen fast völlig gelähmten Sohn mit Carbonsäure vergiftet und sich darauf in einem Wasserbassin des dortigen Ritterguts ertränkt. F., dem seine Stellung für 1. Juni wegen Diebstahls gekündigt war, hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Aus dem Vogtlande. Vor einigen Tagen meldeten wir das Verschwinden des Gendarmen Hofmann aus Kirchenlamig. Zwei Tage darauf wurde Hofmann in dem bayrischen Grenzorte Großwendern, und zwar auf dem Heuboden aufgefunden. Er hatte sich tief im Heu vergraben und mehrere Tage ohne Nahrung zugebracht. Allem Anscheine nach ist Hofmann infolge unglücklicher Liebe irrsinnig geworden; er wurde zum Zwecke der Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt nach Bayreuth geschafft.

Delsnitz. Der Friedensschacht in der Nähe unseres Ortes ist von 655 m Teufe neuerdings auf 765 m gebracht worden und soll eine zweite Fördermaschine erhalten, sodas er stets mit zwei Fördermaschinen arbeiten kann.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Gesekentwurf, betreffend die vierten Bataillone, bestimmt lediglich, daß ab 1. April 1897 die Stärke für die Infanterie einschließlich der Jäger statt bisher 538 Bataillone und 173 Halb-bataillone fortan 624 Bataillone betragen soll. Laut der dem Entwurf beigegebenen Begründung sollen ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke je zwei Halbataillone zu einem Bataillon vereinigt und dieses durch geringe Abgaben aus den drei ersten Bataillonen auf 500 Köpfe gebracht werden. Die fortbauenden Kosten dieser Organisationsänderung betragen für Preußen 472 900 Mk., für Bayern 66 400 Mk., für Sachsen 42 000 Mk. und für Württemberg 5000 Mk. Die einmaligen Ausgaben für Truppenverlegung, Bekleidungsstücke u. belaufen sich für Preußen auf 2 680 000 Mk., für Bayern auf 380 000 Mk., für Sachsen auf 230 000 Mk. und für Württemberg auf 65 000 Mk. Die Truppenunterbringung u. erfordert für Preußen 5 890 000 Mk., für Bayern 610 000 Mk., für Sachsen 450 000 Mk. und für Württemberg 600 000 Mk. — Behufs Ausbringung der Mittel zur Deckung der durch diese Organisationsänderung entstehenden fortbauenden Ausgaben, welche erst in dem regelmäßigen Etat für 1897/98 Aufnahme